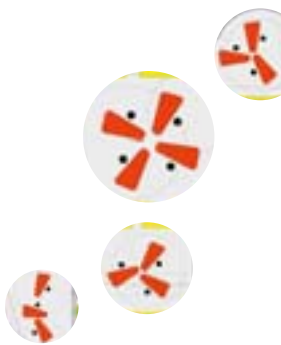




Personaldienstleister baut ehemalige Kaufhausetage um

# Farbe erwünscht



Die Geschäftsführerin einer Personalserviceagentur beschloss einen mutigen, baulichen Perspektivwechsel. Aus einem charmanten Berliner Altbau zog sie mit ihren Mitarbeitern in eine leerstehende Kaufhausetage und machte daraus etwas Neues.

Ein Umzug bringt immer Veränderungen. Zieht man auf eine leere, noch unfertige Fläche, dann sollten Nutzer und Planer ein klares Konzept für den Raum finden.

Aus diesem Grund analysierte Stefan Zappe vom Berliner Büro Grollnitz Zappe Architekten zunächst auch die spezielle Unternehmenskultur des Personaldienstleisters „az“. In intensiven Gesprächen mit Management und Mitarbeitern gelang es, die inhaltlichen Anforderungen zusammenzutragen, die zur Entwicklung einer „Corporate Architecture“ nötig waren. Die wesentlichen Linien bei der „az“ sind dementsprechend Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, Beweglichkeit, Dynamik und Dienstleistungsbereitschaft.

Symbolisiert wird dies durch den intensiven Einsatz von Farben und eine bewegte Formensprache. Diese beiden Merkmale

prägen den grafischen Firmenauftritt im Internet genauso wie die gedruckte Geschäftsausstattung des Unternehmens.

Als idealer Standort fand sich eine raue und unfertige Büroetage in einem ehemaligen Kaufhaus in Berlin-Charlottenburg. Dort konnten die Architekten auf einer freien Spielfläche mit verschiedenen Ideen und Entwürfen zum Raum und zur Möblierung experimentieren. Das Gebäude war kurze Zeit vorher vollständig umgebaut worden und besaß nun eine moderne Glasfassade. „Im Grunde haben wir uns für eine improvisierte Hülle entschieden.“, so Stefan Zappe, „eine Hülle, die nackt und kühl über dem Geschäftstrubel der Einkaufsstraße zu schweben scheint.“ Die Grundidee gab es schon zu Projektbeginn. Sie ging von einem großzügigen Open-space-Bereich als Bürozentrum aus,



Auf der farbenfrohen Büroetage setzen oval fließende Einrichtungselemente Akzente.  
Alle Fotos: Andreas Riedel

um den herum sich offene, halboffene und wenige geschlossene Bereiche gruppieren sollten. Der Blick auf die fortlaufende Fensterfront, die sanft und wellenartig ausschwingt, sollte unverstellt bleiben. Zur Gliederung und Gewichtung der knapp 500 Quadratmeter Grundfläche entwarfen die Planer eine lang geschwungene Glaswand. Sie verleiht der Büroetage ein Zentrum und definiert zugleich den Openspace. Glas mit farbigen Segmenten teilt die entstandene Fläche in verschiedene Zonen für Team, Service und Kommunikation. Gleichzeitig sichert seine Transparenz, dass der Gesamtcharakter des Büros präsent bleibt und Einblicke in alle Arbeitsbereiche möglich sind. Offenheit und Kommunikation sind rote Linien im Architekturkonzept und spiegeln zentrale Anforderungen des Unternehmens wider. In diesem Sinne wurde von der Empfangszone über den Interviewraum bis hin zum Teambereich mit seinen notwendigen Service- und Erholungsmöglichkeiten eine ansprechende gestalterische Lösung gefunden.

#### Möbel ähneln Blumenblättern

Das Herzstück des Entwurfs bildet der Openspace, die sogenannte Teamzone. Hier findet das Kerngeschäft des Unternehmens statt. „Unsere zwölf Mitarbeiterinnen arbeiten insgesamt in vier Gruppen, um geeignetes Personal für unsere Kunden zu finden beziehungsweise zu betreuen“, beschreibt die Chefin Carola Hoffmann das Tätigkeitsprofil. „Jede dieser Gruppen betreut ein bestimmtes Berufsfeld.“ Die Teams sollten so angeordnet werden, dass sie kleine Einheiten bilden, jedoch gleichzeitig im Raum als einheitliches Ensemble wirken.

Der gleitende, weiche Schwung der Fensterfassade übertrug sich auch auf die Formensprache der Möbel und Einbauten. Abgerundete Ecken, Kreis- und Ovalmotive prägen die entworfenen Strukturen. „Die Arbeitstische haben jeweils eine breite und eine schmale Seite“, erklärt Zappe sein Ordnungsmuster, das sich an Blumenblättern orientiert.

Mit Hilfe dieser „organischen Asymmetrie“ entsteht nämlich aus der Anordnung von drei oder vier Tischen das Bild einer „Blume“, die wiederum mit einer kreisrunden Adaption des Firmenlogos korrespondiert und sich im Grundriss wi-

derspiegelt. Die Mitarbeiter sitzen sich nicht frontal gegenüber. Ein konzentriertes Arbeiten ist so besser möglich und die Schallrichtung beim Telefonieren wirkt nicht direkt auf den nächsten Arbeitsplatz. Hierbei helfen auch die gelochten Akustikdeckensegel, die unter der Bürodecke verteilt sind.

Durch gelbe Sideboards grenzen sich die „Blumen“ und somit die jeweiligen Teams, voneinander ab und bleiben doch „als Strauß“ verbunden. Daneben sorgen zusätzliche Elektrotanks dafür, dass zukünftige Anpassungen jederzeit möglich sind und das Raumsystem flexibel auf Veränderungen ausgerichtet ist. „Wir haben bei der Einrichtung der Bodentanks darauf geachtet, dass sie unabhängig von der Raumaufteilung und den jetzigen Standorten der Sideboards installiert werden“, erläutert der Architekt.

Kleine Elektrogeräte wie Drucker, Kopierer, Fax oder Scanner sind in die Sideboards integriert und auch die aktuellen Personalakten sind dort eingehängt. Die Ablagen von nicht aktuellen Vorgängen befinden sich im Archiv. Die Sideboards lassen sich von beiden Seiten mit Material bestücken. Je nach Teamanforderung



**Der Personaldienstleister „az“ zog in das Berliner Geschäftshaus Kantcenter.**

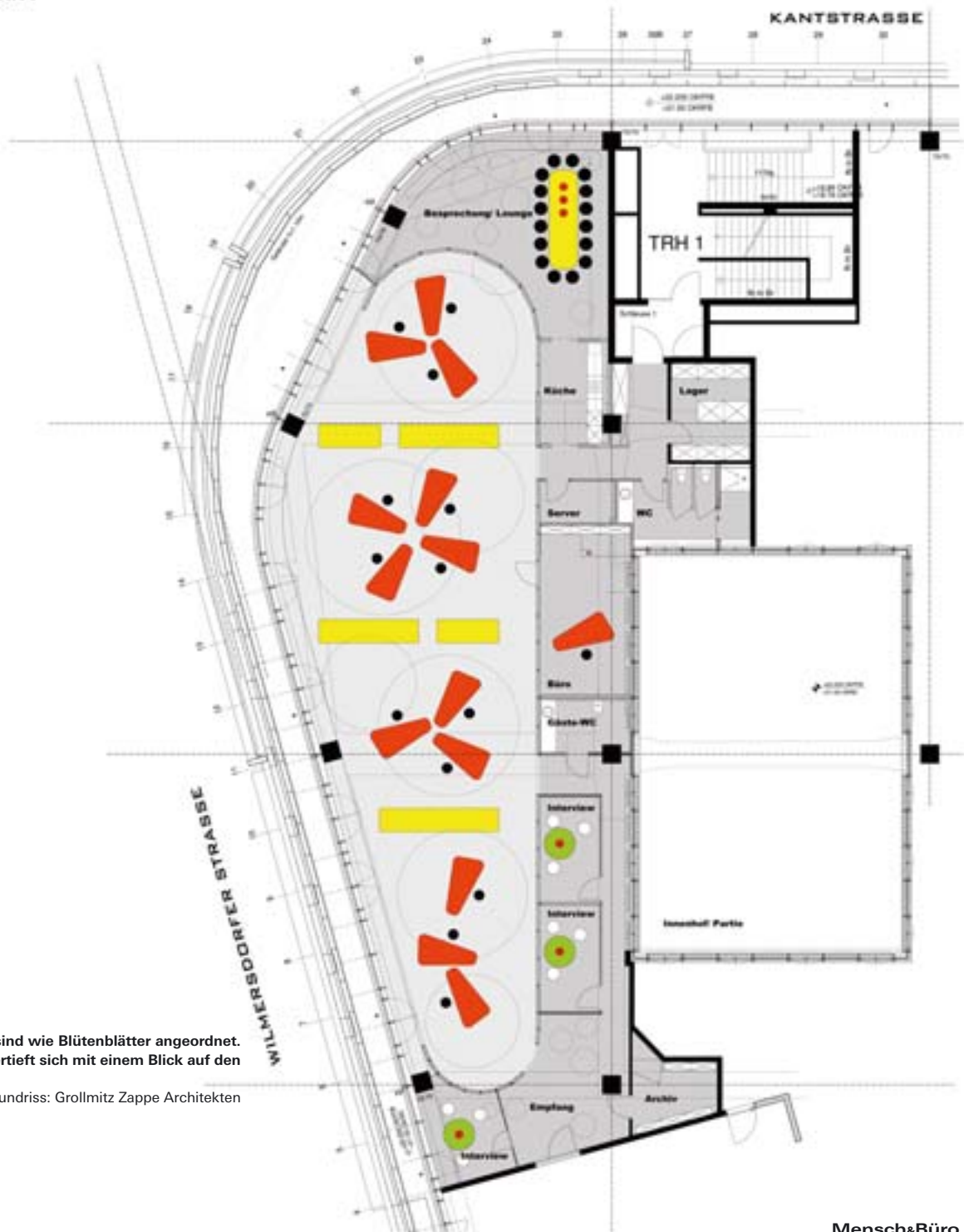
Außenaufnahme: Christian J. Grothaus



# BÜROPROJEKTE



## LÄNGSSCHNITT



Die Arbeitsplätze sind wie Blütenblätter angeordnet. Dieser Eindruck vertieft sich mit einem Blick auf den Grundriss.

Längsschnitt/Grundriss: Grollmitz Zappe Architekten

kann der Stauraum also schnell neu zugeordnet werden. Auf der Etage arbeiten derzeit rund 14 Mitarbeiter. Besprechungen finden im Kommunikationsbereich statt, der über 15 Plätze verfügt.

Wer die neuen Räume betritt, wird von einem intensiven Farbenspiel in Rot, Grün, Gelb und Orange empfangen. Dieses ist Bestandteil der Raumelemente und der Möblierung. Die Farben wurden nach ihrer unterschiedlichen Bedeutung ausgewählt. Rot vermittelt die Tendenz zu Energie, Lebendigkeit, Wärme und weist darauf hin, dass man Konfrontationen nicht aus dem Weg geht. Gelb steht für Fröhlichkeit und Lebensfreude und ist die Farbe der Regalcontainer, die den Openspace in verschiedene Arbeitsinseln gliedern. Dazwischen wirkt immer wieder Orange. Es steht für Kommunikation, Lebensfreude, Entspantheit, Heiterkeit und sorgt für eine unbelastete Atmosphäre.

Weil Grün im Allgemeinen beruhigend wirkt, ist ein Interviewraum farblich darauf abgestimmt. Dort finden die für eine Personalvermittlung so wichtigen ersten Rekrutierungsgespräche statt. Alle Interviewräume werden außerhalb der Teamzone erschlossen und sind direkt vom Eingang erreichbar. Ist ein Erstgespräch erfolgreich gewesen, wird das neue Mitglied durch die Teamzone wieder heraus-

**BAUTAFEL**

**Projekt:** Ausbau einer Büroetage im Berliner Geschäftshaus „Kantcenter“

**Standort:** Wilmersdorfer Str. 108 – 111, 10627 Berlin

**Bauherr:** az GmbH, Berlin

**Architekt/Innenarchitekt:** Grollnitz Zappe Architekten, Berlin

**Bauzeit:** Februar 2008 – Dezember 2008

**Möbiliar (Auswahl):**

**Arbeitsplätze:** Schreibtische und Container aus dem Material „LG-hi-Macs“; Konferenztische/Sideboards mit HPL (High Pressure Laminate) beschichtet, alles Einzelanfertigungen von den Architekten;

Glastrennwände: „MFT Wallsystem“ von Mäder Office

**Bodenbelag:** mineralische Spachtelmasse „Mega-plan“, Beschichtung „Rhonaston“ von „Chemotechnik Abstatt GmbH“

**Leuchten:** Pendelleuchten: „Lulu“ von Frau Maier, Rohrleuchten an Deckenspendeln: „RL 70“ von Waldmann

**Brutto-Geschossfläche:** 49 500 Quadratmeter

**Baukosten:** Innenausbau 550 000 Euro, Tischlerarbeiten 120 000 Euro

**Baukosten je Quadratmeter:** rund 1 000 Euro

geführt und kann dort Einblick in die dreidimensionale Firmenkultur nehmen.

Außer den Bürostühlen ist jedes Möbelstück ein Unikat. Vom Arbeitstisch über die Container bis hin zu den Küchenelementen entwarfen die Architekten abgerundete und leuchtende Objekte.

„Wir haben uns bewusst von den alten Möbeln getrennt“, berichtet die Geschäftsführerin. „Sie kamen aus einer völlig anderen Umgebung und standen – wenn man so will – auch für eine andere

Philosophie. Eine Philosophie, die wir jedoch weiterentwickelt haben.“

Im Zusammenhang mit der Möbelfertigung ist die Entstehung der Arbeitstische hervorzuheben. Möbelbauer Sebastian Riessbeck stellte auf Grundlage von Entwürfen zunächst einen Prototyp her, der sukzessive den Bedürfnissen der Mitarbeiter angepasst wurde. Die Tische haben jeweils ein schmaleres und ein tieferes Ende. Im zentralen Bereich ist die Hauptarbeitsfläche, unter der schmaleren

Anzeige

**MAUSER OFFICE**

möbel die mitdenken



„Mein Wunsch ist es, Ihnen individuelle Arbeitsplatzlösungen zu bieten, in denen Sie sich wohl fühlen.“



### GENAUER HINGESCHAUT

#### Bauliche Herausforderung:

- 50er-Jahre-Bau mit runder Fassade passte nicht zur Tragstruktur
- Leitungen und Installationen wurden verlegt, um die Höhen für Fußboden und abgehängte Decken zu erhalten

#### Zielsetzung:

- Entwicklung einer Corporate Architecture mit maßgefertigten Unikaten
- Bauherrenwunsch nach moderner Ausstrahlung, Unverwechselbarkeit, Solidität und Werthaltigkeit

#### Vorgehensweise:

- Konzeptphase mit Workshops und Interviews zum Herausarbeiten der Kernbotschaften des Unternehmens
- Modelle und 3D-Präsentationen im Entwurfsprozess
- enge Zusammenarbeit mit Firmen für Möbelunikate, Einbauten als auch Farbkonzepte

**Anzahl der Arbeitsplätze:** 14

**Ablagesystem:** Hängeregister im Rollcontainer, Archiv und in den Sideboards

#### Desksharing:

- nein, aber Neugruppierung möglich
- Schubladen der Sideboards von beiden Seiten bedienbar, um den jeweiligen Teams genügend Ablagen zu schaffen

#### Akustische Lösungen:

gelochte Deckensegel aus „Rondo acoustics“

**Bürotypen:** Openspace mit Einzelzonen, ein Einzelbüro, Konferenz- und Gemeinschaftszonen

#### Arbeitsplatz-Funktionen:

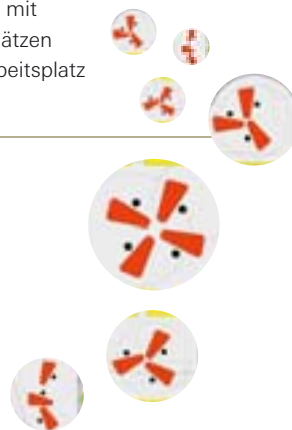
Sideboards in Stehtischhöhe

#### Beleuchtungskonzept:

indirekt beleuchtete Sideboards, Arbeitsplatz-Tischleuchten, Deckenleuchten

#### Zukunftssicherheit des APL:

- Möblierung flexibel auch bei neuer Technikgeneration, da freistehend und beweglich
- Openspace mit 13 Arbeitsplätzen
- ein Einzelarbeitsplatz zusätzlich



Seite steht der Rechner und unter der breiteren ein ergonomisch angepasster Bürocontainer, in dem alle notwendigen Arbeitsmaterialien, ein Hängeregister und auch das wesentliche Kleinablagensystem für die jeweiligen Mitarbeiterarbeitsplätze enthalten sind.

Die Tische sind aus einem Hightech-Gemisch, das zu 75 Prozent aus natürlichen Mineralien und Pigmenten sowie zu 25 Prozent aus Acrylat besteht. Dank der thermoplastischen Verformbarkeit des Mineralstoffs sind außergewöhnliche Formen realisierbar. Der Plattenwerkstoff wurde zum Tischler geliefert, der die einzelnen Bauteile in der Wärmekabine thermisch behandelte und in die gewünschte Form bog. Nach der Montage wurden abschließend die Oberfläche durch Schleifen und Polieren veredelt. „Wir können mit dem Material absolut glatte Oberflächen erreichen“, schildert Möbelbauer Riessbeck. „Sollte ein Kratzer auf den Tisch kommen, kann er mit etwas Schleifpapier mühelos wegpoliert werden.“ Außerdem verbreitet der Werkstoff eine angenehme Atmosphäre. Das hat auch Geschäftsführerin Hoffmann sofort erkannt: „Im Ge-

gensatz zu harten Materialien wie Marmor oder Granit fühlen sich unsere Tische hier im Büro richtig behaglich an.“

Eine weitere Eigenkreation sind die schwebenden Deckensegel, die in unterschiedlichen Höhen angebracht sind. Sie nehmen nicht nur Funktionselemente auf, sondern verleihen der tatsächlichen Raumhöhe Dynamik und Tiefe.

An Dynamik mangelt es der gesamten Etage in ihrem sprühenden Farbenmix wahrlich nicht. Die Chefin und ihre Mitarbeiter sind glücklich in ihrem neuen Domizil und um sie herum erwachte das Kaufhaus zu neuem gewerblichem Leben.

**Manuela Zappe**  
freie Autorin

**Christian J. Grothaus**  
Architekturjournalist

## SMB/Medio – (Bildschirm-)Bewegung mit System



SMB 400-C



Medio-T

Die Produktreihe SMB/Medio ist eleganter Lifestyle fürs Büro. Durch leichten Druck verschwindet Ihr Flachbildschirm mit sanfter Hubbewegung raffiniert in einem Staufach. So ist er im Stand-by-Modus geschützt und Sie haben bei Bedarf mehr Platz an Ihrem Arbeitsplatz zur Verfügung. SMB/Medio lässt sich auch seitlich am Möbel befestigen und durch schwenkbare Drehgelenke in verschiedene Richtungen verstellen. So lassen sich Konferenzräume in eine funktionelle Landschaft mit Hightech-Optik verwandeln, die durch ästhetische Klarheit besticht.

**KESSEBÖHMER**  
ERGONOMIETECHNIK

Kesseböhmer  
Ergonomietechnik GmbH  
Siemensstraße 6  
73235 Weilheim/Teck  
Deutschland

Tel.: +49(0)7023 108-0  
Fax: +49(0)7023 108-3200  
e-Mail: info@kesseboehmer.de  
Internet: www.kesseboehmer.de